

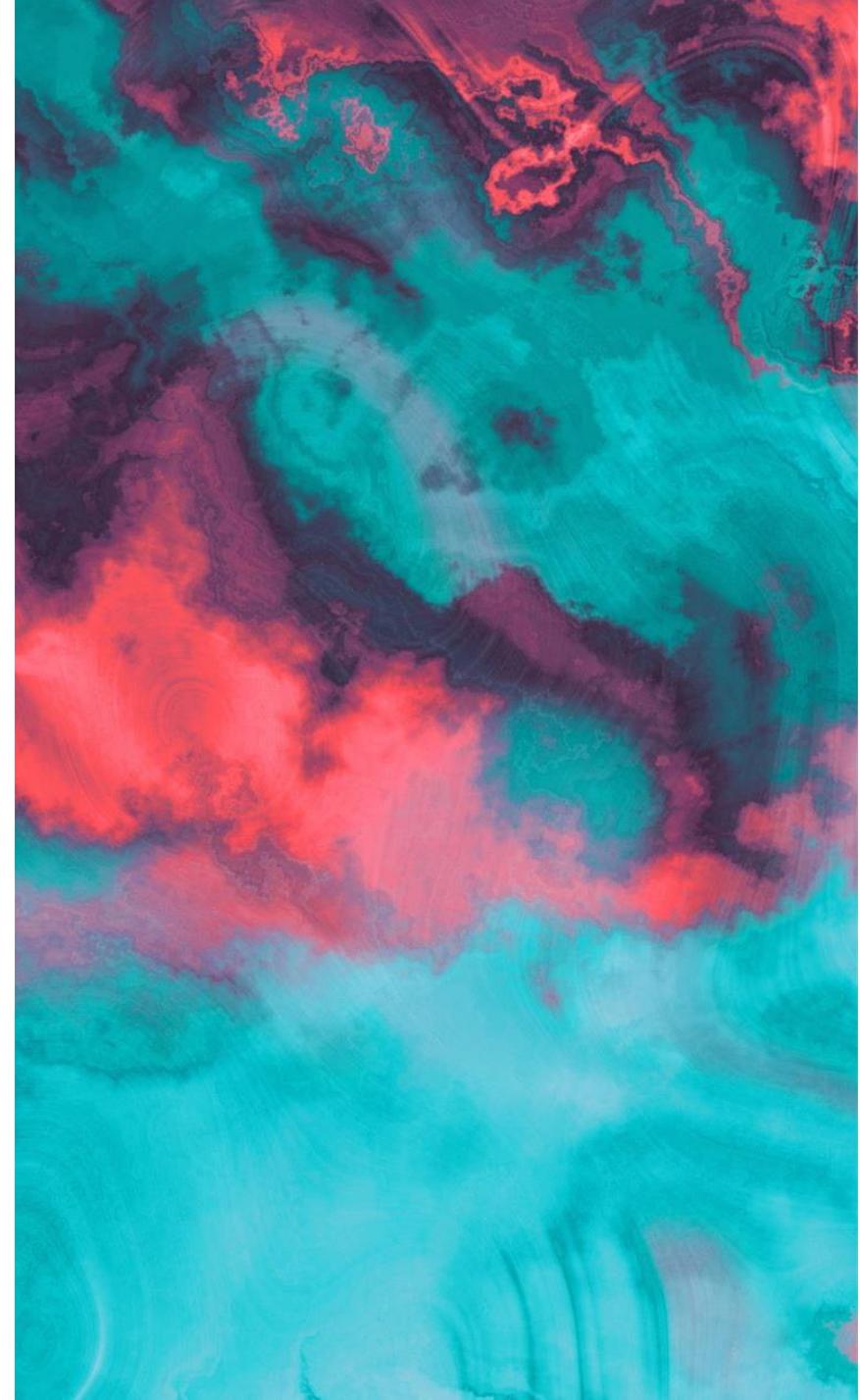
Perspektiven und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Hilfekontext

Fachkongress Soziale Arbeit und Psychodrama

UNIVERSITÄT VECHTA

28.09.23

Manuel Scherer



Was ist wichtig in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Ausdrucks-
formen

Kind-
gerechte
Sprache

Kreativität

Transparenz

System



Orientierung

Gleich-
berechtigung

Bedürfnisse

Haltung

Was heißt kindgerechte Sprache?

- Für Kinder stellt nicht die Sprache, sondern das Spiel das primäre Medium der Beratung/Therapie dar
- Den Idiolekt des Kindes/Jugendlichen achten
- Komplexitätsreduktion (des Helfenden)

Welche Ausdrucksformen nutzen Kinder?



Die Sprache und Ausdrucksformen der Kinder nutzen

- Wollen wir Kindern und Jugendlichen in der Arbeit mit deren Familien (und allen anderen Familienmitgliedern respektive Wohngruppen etc.) gerecht werden, so ist es wichtig eine Atmosphäre zu schaffen, in welcher alle Beteiligten zusammenarbeiten können. Dies erfordert von Leitung einen kreativen und spontanen Umgang mit deren Werkzeugen.

Psychodramatische Werkzeuge

Rollentausch:

Erwachsene/Jugendliche:

Person A (Protagonist) tauscht den Platz mit Person B (Antagonist), fühlt sich in dessen Erleben und Wahrnehmung ein und handelt gegebenenfalls aus dieser Rolle heraus

Kinder:

Im Symbolspiel mit Kindern, vollziehen diese von alleine einen Rollentausch und weisen der helfenden Person meist die Rolle zu, welche leidvolles erfahren musste

Psychodramatische Werkzeuge

Doppeln/Doppelgänger:

Erwachsene/Jugendliche:

Eine Person (bspw die Leitung) tritt hinter den Protagonisten, um sich in diesen einfühlen und wahrgenommenes verbalisieren zu können.

Kinder:

Helfende/Behandler schlüpfen in Rollen, aus welchen sie heraus die Gefühle der Kinder benennen können.

Psychodramatische Werkzeuge

Spiegel

Erwachsene/Jugendliche:

Die Spiegelposition ermöglicht eine Betrachtung „von Außen“ und ermöglicht somit einen Blick auf die szenischen Inhalte und Konfigurationen.

Kinder:

Die helfende/behandelnde Person nimmt eine Rolle ein, aus welcher heraus sie das Handeln des Kindes diesem spiegeln kann.

Methoden



Stegreif-Spiel

Diese Methode ähnelt der des Erwachsenenpsychodramas beziehungsweise der Arbeit mit Kindergruppen und ist beispielsweise auf die Familienarbeit übertragbar. Man kann die Familie zu einem gemeinsamen Spiel einladen, welches aus einer Initialphase, einer Spiel- und einer Abschlussphase besteht. In der Initialphase kann gemeinsam eine Geschichte entwickelt werden, welche die Teilnehmenden dann gemeinsam spielen werden. Rollen dürfen gewählt werden und der grobe Verlauf der Geschichte sollte skizziert werden. In der Spielphase haben die Beteiligten die Möglichkeit in ihre Rollen zu schlüpfen und dem Verlauf der Geschichte zu folgen. Das Mitspielen als Leitung bietet die Möglichkeit aus einer Rolle heraus zu intervenieren.

Arbeit mit Metaphern

„Ich fühle mich wie der Sündenbock!“, „Ich fühle mich wie in einem Zoo!“. Metaphern bieten die Möglichkeit einer szenischen Inszenierung. So kann man beispielsweise einen Zoo mit wilden Tieren, Zoowärtern und Außenfeinden inszenieren.

Spielen von Familienszenen

Das Inszenieren von bereits erlebten Szenen bietet Familien die Möglichkeit, eventuell andere Verhaltensweisen zu erproben, mit einer direkten Überprüfungsmöglichkeit ob der Auswirkungen neuer Verhaltensweisen.

Arbeit mit (Tier-)Figuren, Symbolen

Hierbei können Figuren/Symbole für die z.B. Inszenierung von soziokulturellen Atomen, für Psychoedukation oder für das Explorieren von Alltagsszenen genutzt werden. Meiner Erfahrung nach können sich insbesondere Jugendliche auf diese Arbeitsweise einlassen, da es eine Distanzierungsmöglichkeit bietet.

Soziometrie

Morenos Grundidee der Soziometrie, findet sich in seinem Gedichtband „das Testament des Vaters“. Das Anliegen der Soziometrie ist, dass ein Jeder/eine Jede das Recht hat, nach einem Platz zu streben, welcher seinem/ihrer Herzenswünsche gleicht. Dies beinhaltet auch, dass nicht alle Herzenswünsche erfüllt werden können.

*„Als ich, vom Schlafe erwacht, die Augen aufschlug, War ich vom Anblick der jüngsten Engel gerührt und gebannt. / Mit hymnischem Ruf schwebten sie, selige Schar, / **Jeder besetzte den Platz, der seinem Herzenswünsche glich,** / Im Ozean oder im Meer, in der Kluft oder Wand. / Der Ort, der ihnen am besten gefiel, wurde Eden benannt (Hutter 2012)“*

soziometrische Arrangements

- Soziales Atom
- Genogramm, Soziogramm
- Landkarten
- gruppencentrierte Soziometrie
- Aufstellungen im freien Raum
- Soziodrama

Manuel Scherer

begegnungsschererei@posteo.de

0176- 43469603



Literaturempfehlungen

- Aichinger, Alfons. Einzel- und Familientherapie mit Kindern - Kinderpsychodrama Band 3. Wiesbaden: Springer VS, 2013.
- Aichinger, Alfons. „Zurück zum Ursprung.“ In Variationen des Psychodramas - Ein Praxis-Handbuch, von R. Bosselmann, E. Lüffe-Leonhardt und M. Gellert, 268- 289. Kiel: Christa Limmer, 3. Auflage, 2006.
- Bleckwedel, Jan. Systemische Therapie in Aktion - Kreative Methoden in der Arbeit mit Familien und Paaren. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, 2015.
- Fryszer, Andreas. „Psychodrama in der Arbeit mit Familien.“ In Variationen des Psychodramas - Ein Praxis-Handbuch, von R. Bosselmann, E. Lüffe-Leonhardt und M. Gellert, 241-267. Kiel: Christa Limmer, 3. Auflage, 2006.
- Gammer, Carole. Die Stimme des Kindes in der Familientherapie. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag, 2. Auflage, 2009.
- Hutter, Christoph. J.L. Morenos Werk in Schlüsselbegriffen. Herausgeber: Helmut Schwehm. 2. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien, 2012.